

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen



Pressespiegel

11.03.2022

Inhalt

EWN

| | |
|--|---|
| 1 Zukunft von Nord Stream 2 ist ungewiss <i>Nordkurier - Neubrandenburger Zeitung Stargard, 11.03.2022</i> | 3 |
| 2 Steuersenkungen wegen explodierender Benzinpreise gefordert <i>nordkurier.de, 10.03.2022</i> | 4 |

Zukunft von Nord Stream 2 ist ungewiss

Ist die Betreibergesellschaft von Nord Stream 2 insolvent oder nicht? Auch die MV-Regierung weiß dies nicht. Doch wer sorgt jetzt für die Sicherheit der Pipeline?

Schwerin. Dies ist schon eine außergewöhnliche Situation: Da liegt in der Ostsee eine fertig gebaute, mit Millionen von Kubikmetern Gas befüllte Pipeline – doch der Gashahn wird nicht aufgedreht. Stillstand auf dem Ostseegrund. Verrottet das elf Milliarden teure Investment? Und wer wartet jetzt das monströse Bauwerk?

Diese Fragen sind umso drängender, da nach Angaben von MV-Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (SPD) immer noch nicht bekannt ist, ob die Betreibergesellschaft von Nord Stream 2 Insolvenz angemeldet hat.

Zur Erinnerung: In der vergangenen Woche machten Meldungen die Runde, die Betreibergesellschaft mit Sitz im schweizerischen Zug habe Insolvenz angemeldet. Dies aber hatten die Verantwortlichen anschließend dementiert. 140 Mitarbeitern von Nord Stream 2 sei aber bereits vorsorglich gekündigt worden.

Nord Stream 2 gehört dem staatlichen russischen Gas-

konzern Gazprom. Die Gaspipeline war aber zur Hälfte von den Energie- und Ölriesen Shell, OMV, Engie, Uniper und Wintershall DEA finanziert worden. Russland wollte mit der 1230 Kilometer langen Pipeline durch die Ostsee die Kapazität der Erdgas-Lieferungen nach Deutschland verdoppeln. Nord Stream 2 ist fertig, die Bundesregierung hatte aber die Inbetriebnahme wegen des russischen Überfalls auf die Ukraine auf Eis gelegt.

Im Gespräch mit dem Nordkurier versicherte Meyer gestern, dass Mitarbeiter von Nord Stream 2 im Bereich der Pipeline noch tätig seien und die Wartungs- und Sicherheitsmaßnahmen gewährleistet seien. Die Landesregierung sei mit den zuständigen Behörden auf Landes- und Bundesebene in Kontakt, um für den Fall gewappnet sein, wenn Nord Stream 2 wirklich Insolvenz anmeldet – und gegebenenfalls seine Mitarbeiter abzieht.

Steuersenkungen wegen explodierender Benzinpreise gefordert

Tanken ist mittlerweile ein Luxusgut, hieß es bereits im MV-Landtag. Die Benzinpreise schießen durch die Decke – da hilft jetzt nur eins, meint die Wirtschaft in MV.

Schwerin. Die aktuelle Situation der Energiepreise treibt Autofahrer, Verbraucher und auch die Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern um. „Bund und Länder müssen zeitnah handeln“, fordert Sven Müller, Geschäftsführer der Vereinigung der Unternehmerverbände in MV. Betriebe und Beschäftigte würden gleichermaßen unter den sprunghaft steigenden Preisen für Gas, Öl und damit einhergehend auch für Strom ächzen, sagte der Wirtschaftsvertreter.

Deshalb müsse jetzt schnell gehandelt. „Maßnahmen, die erst mit zeitlichem Verzug eine gewisse Entlastung

bringen, helfen akut weder dem Pendler, der aufs Auto angewiesen ist, noch dem Handwerksbetrieb oder Metallbauer“, stellte Müller unmissverständlich fest. Vor diesem Hintergrund ist für den Geschäftsführer des Verbandes klar: „Die Politik muss an die Steuer ran. Nur eine Senkung der Energiesteuern beziehungsweise der Mehrwertsteuer auf die Energieträger kann vor weiteren Verwerfungen schützen.“

Bereits im Landtag waren am Mittwoch Stimmen laut geworden, die aufgrund der Energiepreise vor der Gefährdung des sozialen Friedens warnten.